Urnerland : Leben an und mit der Transitachse

Autor(en): **Stahel, Stephanie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-957231

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

THEMA

Urnerland: Leben an und mit der Transitachse

STEPHANIE STAHEL
Redaktion COLLAGE.

«Das Urnerland – ein Transitland»: In der Vorstellung vieler scheint der Kanton Uri vom Durchfahren und Durchleiten geprägt zu sein. Tatsächlich, durch das Reusstal, Hauptsiedlungsgebiet des Kantons, verlaufen die Hauptverbindungen Richtung Alpensüdseite für den Strassen- und Schienenverkehr, wichtige Hochspannungsleitungen und natürlich die Reuss. Die Lage an der Transitachse bildet eine wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Attraktivität des Kantons. Gleichzeitig zerschneidet sie aber den Siedlungs- und Landschaftsraum und beeinträchtigt die Lebens- und Umweltqualität.

Aufgrund der engen Verhältnisse im Reusstal hat die Nationalstrasse A2 nicht nur die Funktion einer Transitachse, sondern bildet auch das Rückgrat des Kantonsstrassennetzes für den Ziel-/Quellverkehr der Siedlungsgebiete. Probleme schafft jedoch vor allem der alpenquerende Güterverkehr auf der Strasse. Die Schadstoff- und Lärmemissionen sind deutlich spürbar. Laut dem Verlagerungsgesetz des Bundes sollte der alpenquerende Güterverkehr stark von der Strasse auf die Schiene verlagert werden: Es dürften schon heute nicht mehr als 650'000 Lastwagen die Alpen auf der Strasse überqueren, 2012 waren es jedoch 886'000 Lastwagen. Bei hohem Verkehrsaufkommen oder Stau auf der Autobahn (saisonale, stark schwankende Spitzen) weicht der Transitverkehr zudem auf das Kantonsstrassennetz aus, was zu Überlastungen und Sicherheitsproblemen in den Ortszentren führt (v.a. in Amsteg, Wassen, Göschenen).

Mit dem Bau der Neuen Eisenbahn-Alpentransversale NEAT wird das Verlagerungsziel unterstützt. Der Gotthard-Basistunnel wird Ende 2016 in Betrieb gehen. Um die Anbindung an das nationale Schienennetz und damit die Verbindungen in die Zentren im Norden und Süden zu verbessern, soll der Bahnhof Altdorf zum Kantonalbahnhof mit Halt der Interregio-Züge umgestaltet werden. Das regionale Busangebot wird darauf ausgerichtet und ausgebaut. Für den Kanton Uri ist es aber ebenso wichtig, dass mit der Realisierung der 2. und 3. NEAT-Etappe der Talboden entlastet und besser an die Zentren Zürich, Zug und Luzern angebunden wird. Jedoch ist hierfür vor allem die Finanzierung noch nicht sichergestellt.

Um die raumplanerischen und verkehrlichen Herausforderungen zu koordinieren, wurde ein regionales Gesamtverkehrskonzept Unteres Reusstal erarbeitet. Einerseits hat das Konzept zum Ziel, das Strassennetz mittelfristig so zu ergänzen, dass die Hauptsiedlungsgebiete (Altdorf, Bürglen, Schattdorf) vom Durchgangsverkehr entlastet werden, u.a. mit einer West–Ost-Verbindung, einem Autobahnhalbanschluss Altdorf Süd, der die Industriezonen direkter erschliesst, und mit flankierenden Massnahmen in den Dörfern. Andererseits sollen durch die Förderung des öffentlichen Verkehrs und des Fuss- und Veloverkehrs der Ziel-, Quell- und Binnenverkehr auf umweltfreundliche Verkehrsmittel verlagert sowie Strassenräume und Plätze aufgewertet werden.

[ABB. 1] Die Urner Reussebene ist geprägt von flächenintensiven Infrastrukturanlagen, welche die Ebene zerschneiden und zugleich das Rückgrat für die Entwicklung bilden. (Quelle: AlpTransit Gotthard ATG)

Im Kanton Uri hat man mit der Transitachse leben und planen gelernt. Es bedarf jedoch eines stetigen Optimierungsprozesses, damit das Urnerland nicht mehr nur vom Durchfahren und Durchleiten geprägt ist, sondern auch zum Anhalten und Verweilen einlädt.